

Dunkle Blüten mit Mandelaugen

Von Schattenwesen im Leinwandhaus: Die Malerin Farangis Yegane scheint ihren Motiven Leben einzuhauchen

Von Sandra Danicke

Frankfurter Rundschau, 2. Mai 1996

Wer derzeit die Kommunale Galerie im Frankfurter Leinwandhaus besucht, tritt ein in eine wundersame Welt. Farangis Yegane präsentiert dort ihre „Florae obscurae“, und es sind wahrlich merkwürdige Pflanzen, die den abgedunkelten Raum bevölkern. Je länger wir die mit Wasserfarben gemalten, mit Blei und Buntstift gezeichneten Blüten betrachten, desto stärker entfalten sie ein Eigenleben, und wir erkennen, dass jede ihren eigenen Charakter hat.

Es scheint sich um seltsame Mischwesen zu handeln, die teils menschliche, teils tierische Züge haben. Die meisten dieser Gewächse sind als dunkle Schattenrisse mit markanten Konturen gegeben.

Immer ist ein madelförmiges „Auge“ ausgespart, so dass wir unwillkürlich an Köpfe im Profil denken und nach weiteren Merkmalen wie Nase und Mund suchen. Doch die Formen der „Florae obscurae“ sind so unbestimmt, dass jeder Betrachter andere Wesen wahrnimmt.

Mal meinen wir, aufgerichtete Hahnenkämme zu sehen, dann formen sich spitze und runde Blütenblätter zu einem Frauenkopf mit Turmfrisur oder dem Lachen eines Kindes. Andere lösen unbestimmte Assoziationen erotischer Natur aus.

Manche dieser Wesen scheinen sich lebhaft miteinander zu verständigen. Wir sehen Schnäbel, wulstige Lippen und schreiende Münder. Je länger wir sie betrachten, desto ausgeprägter wird ihre Mimik.

Die Frankfurter Künstlerin, die im vergangenen Jahr bereits Vasen und Kannen menschliches Leben einhauchte, scheint mit ihren aktuellen Arbeiten das Fremde oder Unterbewußte zu thematisieren, das uns anzieht und zugleich Berührungängste auslöst.

Beeindrucken ist vor allem eine Licht-Schatten-Installation: Riesige beleuchtete Eisenstahlgewächse werfen ihre Schatten auf eine grüne Wand. Durch leichtes Anschubsen des Strahlers erweckt der Besucher die Pflanzen zum Leben, ihre Schatten stimmen einen geheimnisvollen Tanz an, der gemischte Gefühle evoziert. Fast fühlen wir uns als Eindringlinge in einer geheimnisvollen Zauberwelt.

Bis 18. Mai, Leinwandhaus, Am Weckmarkt 17.